

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 20 (1947)
Heft: 1

Register: Neue Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gleich zum nächsten Modell stürzten und den Lehrer dorthin mitrissen, wo er wiederum mit seinen Erklärungen beginnen mußte. Denn er wurde mit Fragen bestürmt, was dieser Turm oder jener Bauteil zu bedeuten hatte. Und manchmal wurden die Erwachsenen, die dabei stunden, auf Kleinigkeiten aufmerksam gemacht, die ihnen sonst entgangen wären.

Man kann nur wünschen, daß dieser Anschauungsunterricht, den uns die Modelle bieten, noch vermehrt werde, indem die eine und andere Burg einen gewiegten Modelleur finde. Wir raten auf Burg Münchenstein, Landskron oder Pratteln. Hiefür sind genug Zeichnungen aus alter Zeit da, die als Vorlage dienen können. Wohl keine andere Gegend der Schweiz hat es in dieser Hinsicht so gut, wie gerade die Nähe von Basel. Denn hier zeichnete Emanuel Büchel (1705—1775) unermüdlich alle wertvolleren Bauwerke seiner Zeit und dazu gehörten zuerst die Burgen, die damals größtenteils als Landvogteisitze benutzt wurden.

Es war das besondere Verdienst dieser Ausstellung, daß sie von jeder unserer Burgen eine prächtige Anzahl alter Darstellungen zusammenbrachte. Es waren künstlerisch oft sehr wertvolle Bilder. Die frühesten Wiedergaben der alten Burgen fanden sich auf den Grenzplänen von Hans Bock (1542—1624); etwas später stellten die beiden Feldmesser Jakob Meyer (1614—1678) und Georg Friedrich Meyer (1645—1693) das Baselbiet in großen Ämterkarten dar, auf denen die Natur wie die Ortschaften mit ihren Bauwerken auf natürliche Weise eingezeichnet waren. Diese wunderbaren Werke zogen vor allem die erwachsenen Besucher der Ausstellung an; es gab auch so mancherlei auf diesen großformatigen Karten zu entdecken, daß man immer wieder aufs neue dabei verweilen mußte.

Im 18. und 19. Jahrhundert waren es vor allem die Zeichner und Maler, die ihre Vorliebe zu Burgen und Ruinen mit zahlreichen ihrer Skizzen und Bilder bewiesen. Allen voran Emanuel Büchel, der, erst biederer Bäckermeister, in seiner Liebe zu den ehrwürdigen Bauwerken bald soweit ging, daß er sein ehrsameres Handwerk an den Nagel hing und fortan auf der Wanderung von Burg zu Burg, von Ort zu Ort zu treffen war und uns so eine Unzahl von interessanten Ansichten hinterlassen hat, ohne die wir uns das Aussehen unserer Heimat Mitte des 18. Jahrhunderts gar nicht recht vorstellen könnten.

Nach Büchel waren es die Glieder der Familie Birmann, Samuel Birmann (1793 bis 1847) und Wilhelm Birmann (1794—1830), und schließlich auch Anton Winterlin (1805 bis 1894), die ihre besondere Liebe den Burgen und Ruinen ihrer Heimat zuwandten und diese mit Stift und Pinsel festhielten. Eine Unzahl von andern Künstlern, die hier unmöglich alle zu nennen sind, schlossen sich diesen an. Es war eine Freude, an der Ausstellung erkennen zu können, daß es je und je „Burgenfreunde“ gegeben hat. Höchstens ist zu bedauern, daß diese sich nicht stärker für ihre Lieblinge einsetzen konnten, um sie dadurch in besserem Erhaltungszustande der Nachwelt überliefern zu können.

Freuen wir uns aber, daß dies heutzutage der Fall ist und daß noch manche Ruine, die im Waldesboden verborgen schlummert, oder auf einer Bergeshöhe dem Zerfall überlassen war, zur Erforschung unserer heimatlichen Vergangenheit dienen konnte und vor endgültigem Untergang gesichert ist.

C. A. Müller, Basel

Neue Mitglieder – Nouveaux membres

Kollektiv-Mitglied – Membre collectif

Antiquités Pia S. A. Berne.

Lebenslängliche Mitglieder

Membres à vie

Giv. Corradi, Baumeister, Buckten, Baselland.
Ad. Hersberger, Basel.
Dr. L. Glatt, Genève.

Ordentl. Mitglieder – Membres ordinaires

Edith Paravicini, Zollikon.
Erwin Banga, Zürich.
Frau H. Koechlin-Ryhiner, Basel.
Ernst Moser, Revisor SBB., Luzern.
Frau Marie Saxer, Basel.
Walter Scholl, Zollikon-Zürich.
Walter Schaub, Sek.-Lehrer, Basel.
W. Schaub, Ständerat, Bottmingen.
Dr. Henri Naef, Bulle.
Frau S. Wild-Im-Hof, Basel.
Jean Lieber, Ateliers ACME, Lausanne.
Katharina Streiff, Zürich.
Emma Herrmann, Zürich.
E. Dubler, Bankprokurist, Zürich.
Frau Margrit Tavel, Basel.
Helene Bühler, Basel.
Mme Augusta Bolla, Bellinzona.

(Fortsetzung folgt)